

Danksagung

Meine Arbeit an diesem Projekt ist all den Menschen gewidmet, die sich täglich mit der Erfahrung auseinandersetzen müssen, als „nicht der legitimen Norm entsprechend“ wahrgenommen zu werden und damit nicht als selbstverständlich zugehörig zu dieser Gesellschaft zu gelten, ohne dass sie diesen Status dabei frei gewählt hätten. Ich wünsche ihnen Orte des „Zugehörigseins“, Anerkennung, Respekt, Solidarität und Liebe.

Ich danke ...

...zuerst meinen wunderbaren, spannenden Interviewpartnerinnen, die sich bereit erklärt haben, mir etwas von ihrer Zeit zu schenken und ihre Gedanken mit mir zu teilen, so dass es mir überhaupt möglich wurde, diese Arbeit zu schreiben.

... den Menschen, die die Zeit und Geduld aufgebracht haben, Teile der Arbeit in ihrer Freizeit gegenzulesen und sie durch ihre klugen Kommentare und Anmerkungen immer noch ein Stückchen besser gemacht haben: Amelie Paul, Arzu Cicek, Britta Stübe, Gesa Münchhausen, Elke Mia Richter, Maria Mamaeva und Verena Thrin. Kirsten Vittali ganz besonders herzlich dafür, dass sie wirklich jedes Wort gelesen hat und das mehrfach.

...meiner Schwester Christina Görke für ihre klaren Worte und das emotionale Zuhause, das sie für mich ist. Meinen Eltern John und Philomina Kakkattil für ihre Unterstützung, Liebe und für ihr Vertrauen. Meiner deutschen Großmutter Regina Auth für ihre liebevolle Fürsorge und die vielen Lebensweisheiten und Erzählungen von „früher“. Caspar und Alex Heinemann dafür, dass sie mir viele Jahre Familie und liebevolles Zuhause waren. Collja Heidmann für den einen Ort, an dem ich einfach sein kann. Cristina Torres Mendes agradeço a felicidade.

...meinen Freund_innen Amelie Paul, Arzu Çiçek, Britta Lechte, Ben Reichel, Chrismoon Kraenzlin-Schuff, Christiane Krause, Christian Dittmer, Claas Teichmann, Claudia Oefe, Dhanushiya Rajasekaram, Ela Schaub, Elke Mia

Richter, Felix Kalapurackal, Franziska Mannke, Gesa Münchhausen, Ginnie Bekoe, Giselle Renneberg, Inga Weiland, Jency Palatty, Jonas Berhe, Julia Häbig, Lalitha Nagaram, Nadine Rose, Nicole Jacob, Nissar Gardi, Reyhan Şahin, Ria Teichmann, Sabine Klein-Schonfeld, Sabrina Peters, Sanne Gottuck, Saphira Shure, Sarah Wolf, Sonja Deppisch und Verena Thrin für ihre Freundschaft, inspirierende Gespräche und ein Netz, in dem ich aufgehoben bin.

...den Menschen, die mich wissenschaftlich geprägt und begleitet haben: Meine Erstgutachterin Anke Grotluschen, die mich mit viel Engagement und Fachkompetenz die ganzen Jahre der Dissertation über begleitet, gefördert und ausgebildet hat und meine weiteren Gutachter_innen Ursula Neumann und Peter Faulstich, die, wann immer nötig, mit einem kompetenten Rat und wertschätzend an meiner Seite waren. Hervorheben möchte ich an dieser Stelle zudem María do Mar Castro Varela und Paul Mecheril, die mich sowohl fachlich als auch menschlich auf eine inspirierende, warmherzige und ermutigende Weise beeinflusst und geprägt haben.

...meinen Kolleg_innen aus dem Arbeitsbereich Lebenslanges Lernen der Universität Hamburg, von denen viele zu meinen Freund_innen geworden sind: Barbara Nienkemper, Caroline Euringer, Franziska Bonna, Jessica Vehse, Judith Krämer, Kirsten Vittali, Martin Koralczak, Rosa Bracker, Steffi Trude, Susanne Umbach und Wibke Riekmann für die wunderbare Unterstützung in allen Lebenslagen sowie den inhaltlichen Austausch, die die Arbeit erleichtert und sehr bereichert hat.

...meinem Bremer VHS-Team, mit dem ich erfahren durfte, wie viel Erfüllung und Freude die Arbeit in der Weiterbildungspraxis bereiten kann. Meinem Hamburger VHS-Team, das mich ebenso herzlich und wertschätzend aufgenommen hat und durch das ich auch nach dem Wechsel nach Hamburg immer wieder aus der Universität hinaus und in die Weiterbildungspraxis gehen konnte.

...der Oldenburger Forschungswerkstatt Migration – Macht – Bildung des CMC unter Leitung von Paul Mecheril für die Inspirationen, die gemeinsamen Projekte, den Zusammenhalt und die vielen bereichernden Diskussionen - in der Hoffnung mit vielen von euch noch einen langen gemeinsamen weiteren Weg gehen zu können.

...Queeramnesty Hamburg (Amnesty International) und der Initiative Schwarze Menschen in Deutschland (ISD e.V.) für engagierte gemeinsame politische Arbeit, für liebe Freund_innen und für den Schutz- und Rückzugsraum, den ich dort immer fand, wenn ich ihn brauchte.